

# Paibacher Zeitung.

Bezirkungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für ganzjährige Unterlizenzen bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Seite 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Jänner d. J. dem Grundbuchsführer bei dem Bezirksgerichte in Brody Dionys Vorhysiewicz anlässlich der von ihm erbetenen Verleihung in den bleibenden Ruhestand das goldene Verdienstkreuz allergräßt zu verleihen geruht.

Bei der am 1. Februar d. J. unter Interventionierung der Staatschulden-Control-Commission des Reichsrath's vorgenommenen 72. Verlosung der Serien des fünfprozentigen Lotto-Anleihens vom Jahre 1860 sind nachstehende Serien-Nummern gezogen worden:

136 162 168 216 275 311 651 684 777 873 879  
1036 1334 1409 1485 1734 1803 1946 2009  
2180 2270 2274 2373 2444 2463 2471 2800  
2902 2920 3006 3053 3056 3076 3532 3533  
3559 3599 3691 3762 3888 3985 4055 4083  
4143 4317 4476 4609 4630 4707 4714 4779  
4786 4803 4816 4849 4927 5036 5688 5700  
5861 5864 6258 6259 6428 6445 6461 6651  
6808 6872 7227 7340 7689 7779 7823 7960  
8153 8167 8695 8703 8760 8848 8893 8953  
8975 9001 9057 9178 9320 9363 9486 9567  
9955 9972 10014 10083 10239 10278 10311  
10351 10601 10619 10690 10738 10889 10941  
10967 11027 11090 11220 11307 11374 11554  
11574 11709 11977 12094 12214 12392 12552  
12651 12754 12836 12997 13358 13366 13655  
13721 13726 13884 13919 14054 14123 14157  
14236 14303 14308 14371 14493 14547 14691  
14827 14894 15101 15203 15250 15528 15760  
15854 15893 16220 16238 16642 16784 16970  
17020 17179 17310 17348 17355 17724 17842  
17885 17898 17989 17993 18011 18093 18147  
18160 18326 18365 18571 18610 18756 18914  
19034 19037 19063 19180 19347 19407 19465  
19739 19771 19991.

Die Verlosung der in diesen Serien enthaltenen Gewinnnummern der Schuldbeschreibungen wird am 1. Mai 1896 vorgenommen werden.

Bon der I. I. Direction der Staatschulden.

## Nichtamtlicher Theil.

Die Rede des Herrn Ministerpräsidenten.

Die Rede des Ministerpräsidenten Grafen Badeni beim Bankett am 30. v. M. in Lemberg, deren Bedeutung gestern an dieser Stelle besprochen wurde, hat folgenden Wortlaut:

## Feuilleton.

### Valvasor-Studien.

Von P. v. Radics.

XXIV.

Bum Schlusse dieses einen Bogen Klein Folio fallenden Erlasses kommt die Hofkammer auf die für Herstellung des Feinginobers aus verbranntem und verborbenem Binoben beanspruchte «Recompens» von 1000 Thaler zu sprechen und stellt solches Honorar in den Fall des Gelingens des Experimentes in Aussicht. Es heißt diesbezüglich wörtlich: «Was aber die verbrannten Binobers sonderlich (insbesonders) die derenthalben prætendirten recompens belangt, da ist leichtlich zu erachten, daß man die wenn aber er Anthenori dem dñsfalls gethanen erbieten zu mehrer contentierung (Befriedigung) seiner gegen höchstermelt Thro K. Maj. Majestät tragenden devotion und beförderung vero Interesse auch nachthomben und den erpriesslichen effect bezeigen wirdt, so will als dann mehrgedachte eine löbl. Hofkammer forderist (zurhent) aber derselben Mittels Herr Präsident Ihnen (heute schon) versichern, daß sie zu Habhaft-

«Als vor acht Jahren der versammelte Landtag von Galizien mich als den neuernannten Statthalter mit einer feierlichen Begrüßung beehrte und der damalige Landmarschall Graf Tarnowski sich mit überaus freundlichen Worten an mich wendete, antwortete ich mit klopfendem Herzen: ich sagte, so viel ich mich erinnere, daß ich diese für mich so ehrenvolle Kundgebung nur als eine Ermunterung betrachten könne, und daß ich mich erst bemühen müsse, das Vertrauen und die Anerkennung des Landes zu verdienen. Die Art und Weise, wie sich das ganze Land vor vier Monaten von mir verabschiedete, hat mich für meine Arbeit reichlich belohnt; was ich da an mir erfuhr, gieng weit über das Maß der Verdienste hinaus, die ich mir in meiner früheren Stellung habe erwerben können. Wenn ich Sie jetzt an jenen Abschied erinnere, so geschieht es deshalb, weil ein offensichtlicher Zusammenhang besteht zwischen der heutigen Ehrung und den Ausdrücken, die mir aus allen Schichten der Gesellschaft entgegneten, als der Wille Seiner Majestät mich an das Steuer des Staates berief. Für Ihre Bereitwilligkeit, meine Herren, diesen Zusammenhang aufrecht zu erhalten, danke ich Ihnen von Herzen. Den Weg, den ich gewandelt bin, werde ich auch weiterhin verfolgen und keine menschliche Macht, sei es eine thatsächlich existierende, sei es eine Scheinmacht, wird mich auf Abwege drängen können. Wie bisher, so werden auch weiterhin vor allem das Pflichtbewusstsein, die Ausdauer in der Arbeit und die Treue gegenüber den als richtig erkannten Grundsätzen die Leitsterne meiner Wirksamkeit bilden. Diese drei Gedanken, gewissenhaft durchgeführt, können auch dem Reiche nur Vortheil bringen. So sehen Sie mich denn heute in Ihrer Mitte erhobenen Hauptes, heiteren Antlitzes und dankbaren Herzens. So werden Sie mich immer sehen. Ob es mir in meiner neuen Stellung möglich sein wird, für das Reich das zu leisten, was ich für das Wohl des Reiches wünsche, liegt in Gotteshand und in der Hand der Menschen, die guten Willens sind. Die Solidarität des Landtages mit der Vertretung des Landes in Wien und dieser letzteren mit mir, bildet für mich eine unschätzbare Hilfe und Kraft. Dies zu verdienen, war mein Bestreben von Jugend an; es zu erhalten, zu stärken und zu pflegen, werde ich ohne Unterlass mich bemühen. In meiner jetzigen leitenden Stellung, meine Herren, gibt es keine Wahl; man muß führen oder man darf eine solche Stellung nicht einnehmen. Aber man muß derart führen, daß die Mehrzahl der Männer von gutem Willen dem Führenden nicht nur folgen kann, sondern auch folgen soll. Ich wende mich auch an Sie, meine Herren, mit Vertrauen und aufrichtigem Willen und danke Ihnen herzlichst für den heutigen Tag und für die Worte des Herrn Vor-

redners, den ich ehre und schäze und dem ich bis an mein Lebensende Dankbarkeit bewahren werde. Ich bitte die Herren, mich in guter Erinnerung zu halten. Ich bitte ferner, daß Sie niemals die Überzeugung aufgeben, daß ich die Interessen des Landes nie aus den Augen lassen werde, daß ich sie mit der Unterstützung der Landesvertretung in Wien zugleich mit den Interessen des Staates, mit denen sie so innig verknüpft sind, wahren werde. Auf die Rechte, die der Landtag in erster Linie zu schützen berufen ist, erhebe ich mein Glas und toastiere auf sämtliche Mitglieder des Landtages.»

## Politische Uebersicht.

Paibach, 4. Februar.

Im niederösterreichischen Landtage gab gestern zu Beginn der Sitzung Herr Statthalter Graf Kielmansegg namens der Regierung eine Erklärung in betreff des Gesetzentwurfes betreffend die berufsgenossenschaftliche Organisation der Landwirtschaft ab und beantwortete sodann eine Interpellation wegen der Einstellung des Verlehrtes auf der Zweiglinie Grinzingergasse der neuen Wiener Tramway-Gesellschaft. Hierauf wurde die Vorlage betreffend die Änderung des finanziellen Programmes der Wiener Verkehrs-Anlagen nach kurzer Debatte genehmigt. In die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend eine Änderung der Schulaufsichtsgesetze griff auch der Herr Statthalter Graf Kielmansegg ein, worauf die Vorlage angenommen wurde. Der Landtag erledigte sodann Berichte des Landesausschusses über das Straßenwesen, bewilligte mehrere Subventionen, ertheilte die Genehmigung zur Einhebung erhöhter Umlagen in einigen Gemeinden und genehmigte schließlich die Organisation des niederösterreichischen Landesarchives. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Der galizische Landtag nahm in seiner gestrigen Sitzung den Resolutionsantrag des Sonderausschusses für die Auswanderungsfrage an, in welcher der Landesausschuss aufgefordert wird, auch fernerhin die Auswanderungsbewegung im Lande zu beaufsichtigen und im Einvernehmen mit der Regierung für die möglichst energische Abwehr der Einfüsse schädlicher Factoren zu sorgen. In der Resolution wird ferner die Regierung aufgefordert, die Auswanderungsagenten streng zu controllieren, die vorkommenden Missbräuche und Ausbeutungen strengstens zu ahnden, eine Novelle zum Strafgesetze bezüglich Verhinderung unberechtigter Vermittlung und Ermunterung zur Auswanderung einzubringen, und dem Consul in Genua und dem Gesandten in Rio de Janeiro Functionäre beizugeben, welche sich mit den Emigranten in der

Kenntnis gesetzt) mit dem Beifügen, «daß sie zu dieser operation alles nothwendige beischaften sollen».

Wie diese «Operation» des Dr. Antenori und seiner Assistenz, des Herrn Georg Siegmund Valvasor, ausgefallen, ist aus den Acten der i. ö. Hofkammer weiter nicht zu entnehmen, vielleicht finden sich anderwärts diesbezügliche Aufzeichnungen.

Die Person unseres Georg Siegmund Valvasor betreffend begegnen wir jedoch in den Hofkammeracten noch einer Reihe von Daten, aus denen wir zuvörderst entnehmen, daß im Jahre 1670 (8. August) der in Idria mitgewesene Grazer Münzwardein Johann Anton Novak um Verleihung des «Aerztprobierer-Dienstes» (in Kärnten) angeseucht und unter einem von dem Oberbergrichter in Kärnten Wilhelm Litzhoffer ein Bericht über des «darinigen Aerztprobierers Georg Siegmund Valvasor Dienstleistung abverlangt worden».

Der Bericht scheint günstig gelautet zu haben, denn wir finden den Versuch des Novak, an dessen Stelle zu kommen, abgelehnt und letzteren 1671 (15. October) zum Münzmeister-Dienst in Graz installiert.

Im nächstfolgenden Jahre (1672 20. Juni) wird der Oberbergrichter in Kärnten angewiesen, dem Bergmeisteramtsprobierer Georg Siegmund Valvasor seine Besoldung der jährlichen 100 fl. aus der Oberberg-

werbung (Erlangung) erdeuter (gedachter) 1000 Thaler dermaßen kräftig cooperiren (ihm behilflich sein) werden, damit er solcher recompens wirklich genießen solle.»

Unterm gleichen Datum (Graz, 10. October 1669) erging an den Herrn Georg Sigmund Valvasor, Oberbergmeisteramts-Probierer der nachstehende vom Hofkammerpräsidenten Dietrichstein unterfertigte Befehl wegen der «Mitreise». Derselbe lautet: «Sintemallen (do) Einer Ehrenamen Landschaft (in Steiermark) bestellter Medicus Dr. Vicenzo Antenori auf unsrer an Ihnen ergangene Verordnung mit ehesten nach Idria abreisen und alldorten die Binoberprob vor die Hand nemben wirdt, wan nun aber er zu dieser seiner operation auch Eurer Person (Person) sondern von nöthen hat, also volgt unsrer Befehl an Euch, daß Ihr auf sein des Antenori begehrn Euch alsbaldthen nacher ermelten Idria begeben, daselbst Ihnen alle zu diesem Ende erforderliche affi- stenz leisten und Thro K. Maj. Nutzen beförtern holfet.»

Außer dem Georg Siegmund Valvasor ward übrigens auch noch der Grazer Münzwardein Johann Anton Novak (ein gebürtiger Kärner) mit einem «Liffergelt» (Diätien) in der Summe von 50 Thaleren mitzureisen beordert und durch einen weiteren Auftrag nach Idria hin die dortigen «Verwesamtleut» wegen dieser Hineinkunst der Commission «erinnert» (in

Muttersprache verständigen können. Der Regierungsvertreter betonte, die Behörde gehe bei der Ausstellung von Reisepässen für die Auswanderer ganz correct vor und werde darauf sehen, dass sich die Auswanderer mit dem erforderlichen Reisefond auswissen. Die Regierung ist bestrebt, den schädlichen Einflüssen der Auswanderungsagenten entgegenzuwirken. Der Zusatzantrag des Abg. Bernacikowski, die Regierung sei zur Vorlage eines speciellen Auswanderungsgesetzes und zur Errichtung von Auswanderungs-Informationsbureaus aufzufordern, wurde abgelehnt.

Zu den Ausgleichsverhandlungen. Der Minister des Äußen Graf Goluchowski und die österreichischen Minister Ritter v. Bilsinski und Baron Glanz sind am 2. d. M. abends, Ministerpräsident Graf Badeni am 3. d. M. früh in Budapest eingetroffen. Die Minister sind abends Gäste beim Ministerpräsidenten Baron Bansky, heute beim Handelsminister Daniel und morgen beim Finanzminister Lukacs. Die «Budapester Correspondenz» meldet: Zu den vormittags begonnenen Ausgleichsverhandlungen erschienen sämtliche in Budapest anwesenden österreichischen Minister, die Fachreferenten, die ungarischen Minister Baron Bansky, Lukacs, Daniel, Daranyi, Baron Joska, Graf Ledebur trifft Dienstag ein.

Der deutsche «Reichsanzeiger» veröffentlicht einen Dankschreiben Kaiser Wilhelms für die ihm anlässlich seines Geburtstages aus den fernsten Weltthilen überall, wo Deutsche weilen, zugegangenen Glückwünsche, Adressen etc., wodurch das Herz des Kaisers auf das innigste erfreut worden sei. Mit lebhafter Beschiedigung erfüllte den Kaiser die Wahrnehmung, dass sein unausgesetztes Bemühen für die Sicherheit und Wohlfahrt des Vaterlandes zu wirken, in immer weiteren Kreisen verständnisvolle Würdigung und freudige Bereitwilligkeit zu treuer Mitarbeit begegne.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Rom zu gehenden Meldung wird sich die Cardinalscommission für die Vereinigung der Kirchen, die seit zwei Monaten keine Sitzung abgehalten hat, am 9. Februar versammeln. Man glaubt, dass in dieser Sitzung wichtige Beschlüsse gefasst werden dürften. Berichte des koptischen Patriarchen, Msgr. Macario, an den Vatican constatieren eine bedeutende Zunahme der Conversionen unter den schismatischen Kopten. Es heißt, dass die Zahl solcher Kopten, die in der letzten Zeit zur katholischen Kirche übergetreten sind, sich auf mehrere tausend beziehen dürfte. Die Wahl der Persönlichkeit, welche den Papst bei der Krönung des Zaren in Moskau vertreten soll, scheint noch nicht endgültig getroffen zu sein und die Nachricht, dass die Belehrung des päpstlichen Nuntius in Wien, Msgr. Acliardi, mit dieser Mission bereits feststehe, gilt als verfrüht. — Die «Opinione» dementiert das Gerücht von einer Expedition nach Harar.

In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer wurde eine Anfrage an den Ackerbauminister betreff der Einfuhr von Bieh aus dem Auslande gestellt und darüber Klage geführt, dass deutsche, ungarische und amerikanische Schafe den Markt überfüllen. Der Ackerbauminister erklärte, er werde darüber wachen, dass die ministeriellen Verfugungen streng beobachtet werden. Hierauf nahm die Kammer die zwischen Frankreich und China im Juni 1895 in Peking abgeschlossene Handels- und Abgrenzungsconvention an. Es folgte sodann die Berathung des Berichtes, welcher bezweckt, den früheren Minister Raynalb, welcher die Eisenbahnconvention abgeschlossen hatte, in den Anklagestand zu versetzen. Der Bericht lehnt die Versezung

richteramts-Casse zu bezahlen, und im selben Jahre 1672 (23. December) erfolgt der Auftrag an die Oberbeamten zu St. Veit in Kärnten, demselben «anstatt seines angeordneten 3jährigen Besoldungsausstandes (also anstatt 300 fl.) 150 fl. zu bezahlen» (vielleicht war er mit Dr. Antenori längere Zeit in Idria gewesen und man hatte ihm dort irgend einen «Vertrag angegeschafft»).

Zwei Jahre später erhielt Herr Georg Siegmund Valvajor in seiner Eigenschaft als Oberbergrichteramts-Probierer im Amtshaus zu Bellach eine Wohnung angewiesen und wurde ihm auch laut Auftrag der Hofkammer an Oberbergrichter Sizlhofer die dazu gehörigen «Gärtl und Wiesen» «im Besitz» (in Pacht) gegeben.

Kurze Zeit hin war ihm sein Gehalt auf das Oberamt (Einnahmeramt) an der Kremsbrücke (in Kärnten) angewiesen, denn wir begegnen 1676 (unter 27. Jänner) dem Auftrage der Hofkammer an besagtes Oberamt, dem Valvajor die angewiesene Besoldung mit jährlich 100 fl. «hinsichtlich nicht mehr zu rächen», es ward ihm also unter diesem Datum der Bezug des Gehaltes eingestellt; weshalb dies geschah, ist aus dem Acte nicht zu entnehmen. Dagegen finden wir nach einem Jahre (1677 18. Februar) die Oberbeamten zu St. Veit beauftragt, ihm die vom Jahre 1672 noch ausständige Summe von 50 fl. Besoldung gegen Quittung «gutzumachen».

in den Anklagestand ab. Die weitere Debatte wurde auf heute vertagt.

Wie aus Cetinje berichtet wird, werden in dortigen amtlichen Kreisen die Nachrichten von einem serbisch-montenegrinischen Bündnisvertrage, der während des Aufenthaltes des Generals Pavlovic in Cetinje zustande gekommen sein soll, kategorisch bestritten.

Nach einer der «P. C.» aus Petersburg zu gehenden Meldung wird der russische Gesandte in Madrid, Fürst Gortschakov, demnächst von diesem Posten scheiden. Des ferner gelte der baldige Rücktritt des russischen Botschafters beim Quirinal, Herrn Blangali, für sehr wahrscheinlich.

Die «Neue freie Presse» meldet aus Sofia, Ministerpräsident Stoilow habe nach seiner Audienz beim Prinzen Ferdinand mitgetheilt, der Prinz habe bei der Zustimmung zur Conversion sich vorbehalten, alle damit zusammenhängenden Fragen persönlich zu entscheiden, da er sie als persönliche und nicht als Regierungs-Angelegenheiten auffasse.

Reuters Office meldet aus J ohannesburg vom 30. v. M.: In der heutigen Jahresversammlung der Minenkammer erklärte der Vorsitzende, es liege kein Grund für die Meldung vor, dass die Gesellschaft beabsichtige, die Minenarbeiten einzustellen.

### Tagesneuigkeiten.

— (Die Großherzogin von Oldenburg †) Die Großherzogin ist am 2. nachts 10 Uhr gestorben. Großherzogin Elisabeth von Oldenburg war am 26. März 1826 geboren. Sie entstammte dem Fürstenhause von Sachsen-Altenburg. Ihrer Ehe mit dem Großherzog, die am 10. Februar 1852 geschlossen wurde, entsprochen der Erbgroßherzog Friedrich August und der Herzog Georg.

— (Österreichisch-ungarische Bank.) Die Generalversammlung der österreichisch-ungarischen Bank genehmigte den Bericht des Generalrathes, worin betont wird, dass die finanzielle und wirtschaftliche Kraft der Monarchie im Jahre 1895 im großen ganzen keinen Abbruch erlitt. Namentlich der Import sowie die Ausbreitung und Vollkommenheit der Industrie, die lebhafte Thätigkeit in vielen Gewerben und die steigende Verbrauchsfähigkeit scheinen eher auf eine Erstärkung hinzzuweisen. Der Bericht theilt mit, dass die beiden Finanzministerien das Ansuchen der Bank um Verlängerung des Privilegiums wohlwollend zur Kenntnis nahmen, und drückt die Überzeugung aus, dass es der Weisheit der beiden Regierungen und dem Entgegenkommen der Bank gelingen werde, in der wichtigen Privilegiumsverlängerung eine allen berechtigten Interessen entsprechende Einigung zu erzielen. Gouverneur Kauz wies den Vorwurf eines Actionärs zurück, dass man Ungarn gegenüber etwas weiter gegangen sei, als nach den strengen Grundsätzen einer soliden Bank gegangen werden dürfe. Die Bankpolitik sei weder national noch confessionell und werde es auch nicht sein, solange Badeni an der Spitze des Institutes steht. Die Anträge des Generalrathes auf Vertheilung einer Jahresdividende von 44 fl. 20 kr. wovon auf das zweite Semester 1895 eine Restquote von 29 fl. 20 kr. enthält, wurde angenommen. Dem Pensionsfond wurden 103.248 fl. zugewiesen. Dem Generalrath wurde das Absolutorium erteilt. — Auf Grund des vom Generalsecretär in der Sitzung des Generalrathes der österreichisch-ungarischen Bank stattgefundenen Reserates über den Stand der Bank und die Lage des Geldmarktes fand der Generalrath dermalen keine Veranlassung, die Heraushebung des Bankgutsfusses zu beschließen.

Man sieht, wenn man diese Bemerkung mit einer früheren zusammenhält, dass Valvajor einen dreijährigen Gehaltsrückstand im Auge hatte, während die Hofkammer nur einen zweijährigen anerkannte und in Folge dessen zuerst 150 fl. und jetzt 50 fl., also zusammen 200 fl. zugesprochen, beziehungsweise zur Auszahlung angewiesen. Es scheint diese Differenz in dem beiderseitigen Standpunkte der Grund von Valvajors Ausscheiden aus dem Dienste gewesen zu sein.

Im Juli 1678 wird er bereits als «gewester» Amtsprobierer in Kärnten bezeichnet und die Hofkammer ließ ihm den «angesuchten Besoldungsrest» als eine «Absertigung» zukommen und beauftragt unterm 29. Juli desselben Jahres den Hospennigmeister dem Georg Siegmund Valvajor, «gewester» Amtsprobierer in Kärnten 100 fl. gegen Schein zu bezahlen.

Die letzte ihn betreffende Notiz treffen wir 1685 8. Mai in den Hofkammeracten, unter welchem Datum der Hospennigmeister angewiesen wird, dem gewesten Oberprobierer in Kärnten Georg Siegmund Valvajor an Statt der angewiesenen Gnade (eines jährlichen Gnadengehaltes) die Summe von 75 fl. (als einmalige Gnadengeabe) auszuzahlen.

Im Jahre 1689 war Georg Siegmund Valvajor bereits mit Tod abgegangen.\*

\* In der Stammtafel der Valvajor'schen Familie («Ehre des Herzogthums Crain», III., IX., 109) erscheint bereits das neue seinem Namen.

— (Verkehrseinstellung.) Wie die Generaldirektion der Staatsbahnen mittheilt, wurde infolge einer getreteren Schneeverwehung auf der Vocalbahn Hadvala-Radauž der Gesamtverkehr und auf der Strecke Hatna-Kimpolung der Güterverkehr vom 2. d. M. ab bis auf weiteres eingestellt.

— (Jubiläumsfeier.) Die kaiserlich russische geographische Gesellschaft begiebt am 2. d. in St. Petersburg das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestandes mit einem Festakte, dem Se. kais. Hoheit Großfürst Constantin Constantinowitsch und viele Würdenträger beiwohnen. Der Minister des Innern verlas ein kaiserliches Rekript, durch welches der Gesellschaft weitere 5000 Rubel als jährliche Staatsbeihilfe zugesichert werden. Sodann fand der Empfang der eingetroffenen Deputationen statt. Die ausländischen Gesellschaften hatten 32 Adressen und Telegramme gesendet, die russischen über 100. Die Mitglieder der Gesellschaft erhielten Jubiläums-Denkästen.

— (Flucht eines Sträflings.) Aus dem Pilsener Garnisonsarreste ist vorgestern der zu sieben Jahren Kerker verurteilte Sträfling Hunek nach Durchteilung seiner Kette und Erbrechung der Zellenthür in der Kleidung eines Rauchfanglehrers entwichen.

— (Verurtheilung.) Der suspendierte Universitätsprofessor Dr. Ivan Quiquerez wurde am 1. d. M. wegen seines Attentates auf den Sectionschef Dr. Käntzler des Verbrechens der schweren körperlichen Verhöhnung nach den §§ 152 und 155 St.-G. schuldig erkannt und zu sechs Monaten schweren Kerkers, verschärft mit einer Frist von jedem Monat, verurtheilt. Der Vertheidiger hatte die Untersuchung des Geisteszustandes des Angeklagten beantragt. Der Staatsanwalt und der Vertheidiger behielten sich eine dreitägige Bedenkzeit vor.

— (Verhaftung von Fälschmünzen.) Die Quästur in Udine hob eine Fälscherbande, bestehend aus sieben Personen, auf und verhaftete die Mitglieder derselben. Man fand in der Werkstatt des Typographen Balzachi, des Hauptes der Bande, zahlreiche Banknoten, preisen und falsche Banknoten, meist österreichische Fünf-Gulden-Fälsificate.

— (Die ältesten Arzte.) Zu denselben unzweifelhaft Dr. R. Bahns in Rockland, welcher 99 Jahre alt, noch in Praxis steht. Er ist Vegetarier und trinkt keinen Thee und raucht nicht. Dr. Boisg in Havre dagegen raucht seit seiner Jugend und hat auch dem Alkohol nicht abgeschworen. Trotzdem steht er in seinem 103. Jahr und besucht noch die Armen. Der Senior scheint Dr. W. Salmon in Boulayne Court in Island zu sein; er ist 1790 geboren und hat längst sein 105. Jahr vollendet.

— (Sehersfeier in Lemberg.) Die Lemberger Schriftsteller beschlossen am 2. d. M. in den Straßen einzutreten, trotzdem die Druckereibesitzer sich den meist Forderungen gegenüber nachgiebig zeigten. Die Morgenblätter sind alle erschienen. Der amtlichen «Gazette Lwowska» wurden beim Militär dienende Schriftsteller zugeteilt.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

#### Krainischer Landtag.

Zwölftes Sitzung am 4. Februar 1896.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto Detela. Regierungsvertreter: Landespräsident Baron Preis. Bezirkscommissär Baron Rechbach.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verifiziert.

Die eingelangten Petitionen werden den betreffenden Ausschüssen zugewiesen.

### Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weizsäcker.

21. Fortsetzung.

Seine Fürsorge und Hingabe kannte keine Grenzen, und da er als Specialist für Lungentuberkulose sich eines bedeutenden Rufes erfreute, traute ihm sowohl Edgar, als auch Hubert Sander, die theure Kranke mit vollster Beruhigung an, während Ella vollständig zu vergessen schien, dass er, welcher sie in das Leben ihrer Schwester retten sollte, die Erkrankung ihres Bruders untergraben hatte, jenes Bruders, den sie stolz gewesen war und den zu rächen sie schworen hatte.

Es war unvermeidlich, dass die beiden während Alice's Krankheit viel miteinander verkehrten, denn Ella war eine hingebende Pflegerin und er dagegen als solche dem jungen Arzte weit schöner und liebenswerter als zur Zeit ihres glänzenden Triumphes im Ballaal.

In späterer Zeit blickte Leonhard Grieves auf jene Tage zurück, als auf die glücklichsten seines Lebens. Es war so süß, Ella's schöne Augen in unbegrenzten Vertrauen auf sich gerichtet zu sehen, ihre kleinen Hände, die der Schriftsteller zu vernehmen, ihre hingebende Sorge um die Schriftsteller zu sehen. Und einmal, o, unvergesslicher Moment, als er ihr gesagt hatte, die Gefahr sei vorüber, ihre Schwester werde leben, da war sie in einen tiefe

Abg. Globočnik und Genossen stellen den selbstständigen Antrag, es sei zur Förderung der Industrie im Lande Krain ein Amt unter dem Titel der kroatischen Handels- und Gewerbelehrer zu gründen, welche in Verbindung mit dem Wiener Gewerbe-Museum zu treten hat und dem folgende Aufgaben obliegen:

1.) Ertheilung von unparteiischen fachmännischen Daten an jene, welche sich für irgend ein Fach der Industrie des Gewerbes interessieren;  
2.) die gegenwärtigen industriellen Unternehmungen in Krain zu belehren, dass sich deren Vertreter mit den Bedürfnissen der Monarchie vertraut machen und Führung mit den inländischen Märkten nehmen.  
3.) die natürlichen und materiellen Bedingungen zur Errichtung neuer industrieller Unternehmungen zu prüfen.

Das Amt ist verpflichtet, dem Landtag regelmäßig über seine Tätigkeit zu berichten. Zur Deckung der Kosten ist in den Voranschlag des Landessondes ein anfänglicher Betrag als ordentliches Erfordernis einzubauen. Der Landesausschuss wird beauftragt, unverzüglich das Erforderliche zur Errichtung dieses Amtes zu veranlassen.

Der Landeshauptmann bemerkt, dass er diesen Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zur Verhandlung stellen werde.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes Namens des Finanzausschusses berichten:

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

Abg. Bitnik über die Petition des Gemeindeamtes in Tiefenbach um ein unverzinsliches Darlehen per 3000 fl.

lassen und sobald Vorschläge zu erstatte. Der bewilligte Credit wird bis Ende 1896 verlängert. Angenommen.

Abg. Kersnik über die Petition des Gemeindeamtes in Račice um Erledigung der Gingabe, betreffend die Anlage einer Wasserleitung in Werchowje. Die Petition wird dem Landesausschuss zur möglichsten Berücksichtigung abgetreten.

Abg. Jelovsek über die Petition des Gemeindeamtes in Prapretse, Bezirk Littai, um Einreichung der Gemeindestraße von St. Laurenz bis zur Ortschaft Straindorf unter die Bezirksstraßen. Die Petition wird dem Landesausschuss behufs Bannahme der erforderlichen Vorbereihungen abgetreten.

Abg. Venardi hinsichtlich der Einsprache mehrerer Insassen von Görjach wegen Nichtausbaues der Straße von Retschitz nach Untergörjach. Die Einsprache wird nicht berücksichtigt und der seinerzeitige Beschluss des Landtages aufrechterhalten.

Abg. Jelovsek über die Petition der Gemeinde Großplein und Widem um eine bessere Straßenverbindung mit der Bezirksstraße bei Ponique, respective mit der Bahnstation in Gutenzell. Die Petition wird dem Landesausschuss zur entsprechenden Erledigung abgetreten.

Nachdem die Tagesordnung erschöpft ist, bestimmt der Landeshauptmann mit Einwilligung des Hauses den Bericht des Verwaltungsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses: § 3 A. Landeskulturangelegenheiten zur Verhandlung.

Abg. Povse berichtet hierüber.

Marg. Nr. 1 «Hydrographischer Dienst», Nr. 2 «Pišenca-Wildbach», Nr. 3 «Regulierungswerke der Save und Feistritz bei Moštrana», Nr. 4 «Save regulierung in der Theilstrecke Tacen-St. Jakob», Nr. 5 «Save regulierung bei Höttisch» werden ohne Debatte zur Kenntnis genommen. Zu Nr. 6 «Save regulierung in der Strecke Senožet-Fischern» stellt der Ausschuss den Antrag, den Landesausschuss zu beauftragen, keine Beschlüsse über die Veräußerung von Verlandungsgründen zu fassen, bevor nicht der Bescheid der Regierung über die Verwendung derselben vorliegt.

Der Referent ersucht den Landespräsidenten namens des Ausschusses um eine Erklärung zu Gunsten der Adjacenten.

Landespräsident Baron Hein erklärt, dass vor allem die Interessen der Regierung gewahrt werden müssen. Es können nicht die gewonnenen Verlandungsgründen, die sich sehr bald als fruchtbar erweisen, ohne weiteren den Adjacenten preisgegeben werden, da sie im Interesse des Herren seinerzeit verwendet würden. Wie die Erfahrung lehrt, lassen sich die Adjacenten zu keinerlei Beiträgen herbei, ja verweigern die geringsten Zugeständnisse. Es müsse daher eine bestimmte Erklärung aus principiellen und praktischen Gründen abgelehnt werden.

Abg. Kersnik empfiehlt dem Landesausschuss die möglichste Rücksichtnahme der Bevölkerung bei Veräußerung der Verlandungsgründen.

Nr. 7 «Uferschutzbau am Laibachflusse bei Fuzine», Nr. 8 «Uferschutzbau am Laibachflusse in Slave», Nr. 9 «Uferschutzbauten am Feistritzbache bei Bilde» werden ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

Bei Nr. 10 «Neuringbach-Regulierung» ersucht der Berichterstatter den Landespräsidenten um Ausklärung, in welchem Stadium sich die Angelegenheit befindet.

Landespräsident Baron Hein erklärt, keine Auskunft ertheilen zu können, nachdem der Gegenstand nicht auf die Tagesordnung gesetzt wurde und er demnach nicht in der Lage war, sich früher über die einzelnen Punkte zu informieren.

Zu Marg.-Nr. 11 «Ableitung der Hochwässer in den Kesselhälern von Reitnitz und Gottschee» ergreift Abg. Hribar das Wort und spricht vor allem sein Bedauern aus, dass ein so wichtiger Gegenstand plötzlich zur Verhandlung gelangt, ohne dass den Abgeordneten Gelegenheit geboten wurde, sich hiesfür vorzubereiten.

Der Abgeordnete erinnert an den Antrag des Abg. Sulkje wegen Wasserversorgung der Karstgegenden. Der Zweck, den der Antrag verfolgte, das Land zu entlasten und dahin zu wirken, dass die Regierung die Kosten übernehme, wurde nicht erreicht. Rödner bespricht im weiteren Verlaufe seiner Rede die von der Regierung in Triest und Bari errichteten hydrotechnischen Dienststellen und erörtert die großen Ausgaben, welche bezüglich der Wasserversorgung der Erledigung des Landes harren und zu deren Bewältigung die technischen Kräfte desselben nicht ausreichen. Da es Sache des Staates sei, die Bevölkerung mit Trinkwasser zu versorgen, beantragt er: die Regierung sei aufzufordern, ein ähnliches hydrotechnisches Amt in Krain zu errichten, wie es in Triest und Dalmatien besteht, eventuell einen angemessenen Beitrag zu diesem Zwecke zu leisten.

Der Abgeordnete hebt ferner die großen Verdienste des Landesingenieurs Hrastny um die hydrotechnischen Arbeiten hervor und beantragt, demselben in Anerkennung der geleisteten ausgezeichneten Dienste den Titel eines Oberingenieurs oder Baurathes zu verleihen.

Abg. Klun beantragt, den letzteren Antrag in geheimer Sitzung seinerzeit zu verhandeln.

Abg. Hribar erklärt sich hiermit einverstanden.

Abg. Dr. Papež erwähnt, der Landesausschuss habe

sich im Laufe des vergangenen Jahres zweimal an die Landesregierung um Beistellung eines Staatstechnikers ohne Erfolg gewendet.

Landespräsident Baron Hein bemerkt auf die Ausführungen der Vorredner, die Staatstechniker seien zunächst berufen, die Agenden des Staates zu besorgen; dies sei bei der Landesregierung für Krain, da zum systematisierten Stande vier Kräfte fehlen, nur mit Aufwendung des aufopferndsten Fleisches möglich. Nachdem nun die Staatstechniker zur Besorgung der eigenen Agenden nicht hinreichen, erscheine es umso weniger möglich, sie in den Dienst des Landes zu stellen. Das Land hat in erster Linie selbst für die Kräfte zu sorgen, welche es zur Durchführung der ihm obliegenden Ausgaben benötigt. Jedes Land, welches rasch fortschreitet, muss aber auch jene Kräfte produzieren, die es benötigt, oder Sorge tragen, dass solche importiert werden. Beider sei das nicht der Fall, denn es bestehet ein derartiger Mangel an Technikern, dass alle Concurs-Ausschreibungen der Regierung hinsichtlich Besetzung der vacanten Posten resultlos blieben. Dem Import technischer Kräfte steht als Hindernis die Kenntnis der beiden Landessprachen entgegen. Es sei Thatsache, dass die Bevölkerung die Gymnasialstudien einseitig bevorzuge, während sich dem technischen Studium niemand widme. Wenn sich demnach das Ackerbauministerium bereit erklärt, einen Staatstechniker dem Lande zur Verfügung zu stellen, so sei doch bei solchen Umständen fraglich, ob dem Anstreben entsprochen werden kann, solange der Status nicht komplettiert wird, was, wie erwähnt, unmöglich ist, wenn die Concursauszeichnung keinen Erfolg hat.

Abg. Dr. Schaffer beantragt bei der Wichtigkeit des ersten Antrages des Abgeordneten Hribar die Zuweisung beider Anträge an den Finanzausschuss zur Beratung und Verleihung, und zwar des ersten Antrages in öffentlicher, des letzteren in geheimer Sitzung.

Abg. Hribar erklärt sich mit diesem Antrag einverstanden und weist nochmals auf die in Triest und Bari auf Kosten des Staates aufgestellten hydrotechnischen Dienststellen hin und verlangt ein Gleiches für Krain.

Landespräsident Baron Hein bemerkt, dass in Triest ein Staatstechniker der Statthalterei mit dem hydrotechnischen Dienst betraut wurde, dessen Bezüge aus dem Etat des Ackerbauministeriums bestritten würden und verweist auf seine früheren Ausführungen hinsichtlich der leeren Posten und der Resultatlosigkeit der Ausschreibung.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters wird der betreffende Bericht zur Kenntnis genommen. Die Anträge des Abg. Hribar werden dem Finanzausschuss zugewiesen.

Die weiteren Marg.-Nummern betreffend Morastentsumpfungs-Angelegenheiten werden ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

Bei den Berichten über Wasserversorgungsanlagen beantragt der Abg. Modic hinsichtlich der Wasserleitung für Birkniž und Umgebung, dass sich der Landtag für die Durchführung derselben gegen entsprechende Beitragsleistung seitens des Staates und der Interessenten ausspreche.

Abg. Dr. Papež bemerkt, dass die Pläne für diese Wasserleitung bereits ausgearbeitet sind, und beantragt die Zuweisung des Antrages des Abg. Modic an den Finanzausschuss. — Angenommen.

Ab



